9. Anodonta mutabilis, var. cygnea L. in einem Weiher bei Brennberg; ich konnte die Muschel leider nur in Bruchstücken bekommen.
10. Pisidium ovatum, Clessin (Chemnitz. Conch. Cab. 2 ed. Mon. Cycl.) in Quellen bei Michaelsneukirchen; dieselbe Art hat Herr Prof. Sandberger im Schwarzwalde bei Schapbach gefunden.
11. Pis. rivulare Cless. Regen bei Lam.
12. » subtruncatum, Malm. Weiher bei Falkenstein.
13. » fossarinum Cless. » » »

Auch mit diesen 13 Species Wassermollusken ist die Zahl der im bair. Walde lebenden nicht erschöpft; aber es gilt auch für diese das oben bei den Landmollusken gesagte. Im ganzen macht sich an denselben die Kalkarmuth ihrer Wohnplätze noch weit auffallender bemerkbar als bei den Landmollusken. Merkwürdiger Weise erzeugen aber diese Wasser gerade die dickschaligsten Unionen, ein Verhältniss das dadurch seine Erklärung findet, dass die in den Bächen wachsenden Wasserpflanzen (Potamogeton pusillus etc.) von denen die Thiere ihre Nahrung ziehen, ungemein viel Kalk enthalten.

Eine neue Acme.

Von

S. Clessin.

Durch Herrn Professor Erjavec in Görz erhielt ich eine im österr. Küstenlande gesammelte Acme, die ich nicht mit Acme fusca vereinigen kann und deshalb für eine neue Species halte.

Acme gracilis. n. sp.

Gehäuse: klein, thurmförmig, sehr glänzend, von gelblich brauner Farbe, durchsichtig. Oberfläche glatt; Ge-

winde aus 6 langsam zunehmenden, sehr wenig gewölbten Umgängen bestehend, die eine stumpfe Spitze bilden und von denen der letzte nur $^1/_5$ der Gehäuselänge ausmacht; Naht wenig vertieft, durch einen schwachen rothen Faden bezeichnet; Mündung eng, spitz eiförmig; Spindelvortritt an der Mündungswand keine scharfe Ecke bildend; Mundsaum aussen mit einer dunkelrothen Lippenwulst belegt. Deckel?

Höhe 3,5 mm. Durchm. 0,7 mm.

Fundort: Tolmein im Küstenland.

Acme gracilis ist weit kleiner und zierlicher als A. fusca; ihre Umgänge sind weniger gewölbt, ihre Gestalt mehr thurmförmig, die Spitze des Gewindes ist weniger konisch; die Mündung im Verhältniss zum Gehäuse enger, weniger nach rechts gezogen, mehr eiförmig und nach oben zugespitzt; der Spindelvortritt bildet an der Mündungswand keine so scharfe Ecke und der letzte Umgang nimmt nur $^1/_5$ der ganzen Gehäuselänge ein, während er bei A. fusca $^1/_4$ derselben ausmacht.

Ac. subdiaphana Benoit Illust. sistem. t. 5 fig. 23. hat zwar eine ähnliche thurmförmige Gestalt, wie die vorstehend beschriebene, aber sie ist grösser (4 mm. lang), hat 7—8 Umgänge und ihre Mündung ist weniger spitzeiförmig.

Die neue Art ist die zierlichste des Genus, die wahrscheinlich im Küstenland, in Dalmatien und Italien eine weitere Verbreitung besitzt.

Mollusken aus dem Zillerthal in Tyrol.

Bei einer in's Zillerthal im August 1875 ausgeführten Excursion habe ich folgende Species gesammelt:

1. Im Gerlosthal, hart an seiner Einmündung in's Zillerthal bei Zell: